## ENTWURF, NICHT FERTIG KORRIGIERT

## Arthur Schnitzler an Felix Salten, 26. 4. 1897

15 rue de Maubeuge Paris 26. 4. 97

lieber Freund,

5

10

Richard schreibt mir Sie sind wenige Tage verreist? Wie? wo? Ich habe mir hier mein Leben so gut als möglich eingerichtet und bin trotz »Thür an Thür« leidlich ungestört. Auch hat es sogar sein angenehmes. Theater, jeden Abend – wie wird man sertig? – Museen – jeden Tag – wie wir man sertig? Wohne recht wohl, speise nicht übel. Arbeite nichts; bin aber sehr aufnahmssähig. – Entbehre Pilsner u Virginier mit afrikareisender Leichtigkeit. Kome mir vor wie einer, der Strapazen gewachsen ist. –

Einzelheiten in Wien.

Sagen Sie mir, wie es Ihnen geht, in jeder Beziehung. Herzlich

Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der ungeraden Seiten: »76«-»77«

## Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Felix Salten Orte: Paris, Wien, rue de Maubeuge

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 26. 4. 1897. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02963.html (Stand 18. September 2023)